



EMMA MOORE/DIE POSAUNE

Das Imperium des Papstes, das Reich Hitlers

Untersuchung der einzigartigen Rolle der katholischen Kirche im Dritten Reich

- Mihailo S. Zekic
- [12.03.2024](#)

Ein europäischer Staat kontrolliert etwa 49 Hektar Land, hat eine Geburtenrate von Null, eine Exportwirtschaft, die aus dem Verkauf von Eintrittskarten für Touristenattraktionen besteht, und eine Armee aus einer Handvoll mit Hecht bewaffneter Schweizergardisten. Und doch ist es eine globale Supermacht, die seit Jahrhunderten globale Ordnungen schafft und aufhebt.

Dieses Land ist natürlich die Vatikanstadt, der Sitz der römisch-katholischen Kirche. Obwohl der Papst kein formelles, physisches Imperium besitzt, hat er seit Jahrhunderten seinen Platz unter den Anführern der großen europäischen Mächte – und das gilt auch für den letzten Weltkrieg.

PT_DE

In den meisten Geschichtsbüchern wird die katholische Kirche eher als Zuschauerin dargestellt, die versucht, die Kriegsereignisse zu verstehen, denn als Beteiligte. Einige Historiker untersuchen die Mitschuld des deutschen Zweigs des Katholizismus am Aufstieg Adolf Hitlers. Die Weigerung von Papst Pius XII., den Holocaust zu verurteilen, und die Unterstützung des Klerus beim Schmuggeln von Nazis nach Südamerika sind ebenfalls wichtige Themen der Forschung. Aber nur wenige haben die Rolle der Kirche im Zweiten Weltkrieg als europaweite Institution untersucht.

„Trotz aller Aufmerksamkeit“ über scheinbar jedes Detail des Krieges, schreibt *Posaune*-Redakteur Brad Macdonald in *Das Heilige Römische Reich in der Prophezeiung*, „bleibt unter vielen zeitgenössischen Historikern ein gemeinsamer weißer Fleck hinsichtlich des Zweiten Weltkriegs bestehen. ... Hat der Vatikan auch Adolf Hitler und Nazideutschland während des Krieges unterstützt und stillschweigend gebilligt?“

Hitler wusste, dass das Papsttum, auch wenn es kein formelles Territorium besaß, eine der mächtigsten Institutionen in Europa war. Und Pius XII. erkannte sicherlich, wie das deutsche Kaiserreich die europäische Ordnung umgestaltete. Wie war die Beziehung der Kirche zum Dritten Reich? Wie war ihre Beziehung zu Hitlers Marionettenregimen, die oft in traditionell katholischen Gebieten errichtet wurden? Hat Hitler die Rolle des Katholizismus als „zivilisatorischer Kitt“ in Europa ausgenutzt?

„Übereinstimmung mit Belial“

Hitler war nicht der erste faschistische Diktator, mit dem die katholische Kirche zusammenarbeitete. Der Lateranvertrag von 1929 zwischen dem italienischen Diktator Benito Mussolini und Papst Pius XI. verlieh der katholischen Kirche die

Souveränität über die Vatikanstadt, ihr erstes souveränes Gebiet seit 1870. Doch damit wurde nicht nur Mussolinis Regime legitimiert. In seinem ersten Artikel wurde auch „die katholische apostolische römische Religion [als] die einzige Staatsreligion“ Italiens festgeschrieben.

Die katholische Kirche war ebenfalls maßgeblich an Hitlers Aufstieg beteiligt. Während er wegen des Bierhallenputsches von 1923 im bayerischen Gefängnis Landsberg inhaftiert war, begann Hitler mit der Niederschrift von *Mein Kampf*. Bernhard Stempfle, ein katholischer Priester, war einer der Redakteure des Buches und möglicherweise sogar ein Mitautor. Es war das Zentrum, eine Partei mit katholischen Interessen, die den deutschen Präsidenten Paul von Hindenburg davon überzeugte, Hitler zum Kanzler zu machen. Das Zentrum tat dies, nachdem Pius XI. und Kardinal Eugenio Pacelli (der spätere Pius XII.) zur Zusammenarbeit mit den Nazis aufgerufen hatten. Der Katholizismus wurde nie zur deutschen Staatsreligion; das, was Hitler je als nationalen Glauben propagierte, war das Neuheidentum. Doch am 20. Juli 1933, wenige Monate nachdem das Ermächtigungsgesetz Hitler diktatorische Vollmachten erteilt hatte, unterzeichnete der Vatikan ein Konkordat mit Nazi-Deutschland und legitimierte damit erneut eine faschistische Diktatur. Dieses Konkordat war der erste Vertrag Hitlers mit einem internationalen Partner.

Von 1936 bis 1939 befand sich Spanien in einem Bürgerkrieg zwischen den kommunistisch orientierten Republikanern und den Nationalisten unter der Führung von Francisco Franco. Die Nationalisten wurden von der katholischen Kirche unterstützt. Obwohl die Republikaner ihren Anteil an Gräueltaten begingen, identifizierten sich die Nationalisten mit Hitler und Mussolini und wurden von ihnen unterstützt. Trotz dieser widerwärtigen Verbindungen ging die katholische Kirche so weit, Francos Krieg als „Kreuzzug“ zu bezeichnen. Der Krieg endete 1939. In diesem Jahr gratulierte der neu gewählte Pius XII. Franco zu seinem „katholischen Sieg“ – einem von den Nazis unterstützten Sieg, nachdem eine halbe Million Menschen gestorben waren. Bis 2019 liegen die sterblichen Überreste Francos in der katholischen Basilika des Heiligen Kreuzes im Tal der Gefallenen in der Nähe von Madrid.

Die katholische Kirche hat also schon vor dem Zweiten Weltkrieg die Ausbreitung des Faschismus absichtlich und konsequent legitimiert.

„Ein Engel des Lichts“

Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1939 eroberte Deutschland rasch weitere Gebiete. Einige Länder wurden erobert und unter militärische Verwaltung gestellt, aber einige – darunter auch katholische Gebiete – wurden mit pro-nazistischen Regimen belassen, die als Klientelstaaten fungierten.

Ab 1940 besetzten die Nazis Nordfrankreich, überließen Südfrankreich aber der Selbstverwaltung unter der Führung von Philippe Pétain, einem Kriegshelden des Ersten Weltkriegs. Pétains Rumpfstaat, auch bekannt als Vichy-Frankreich, trat in den Krieg gegen das Vereinigte Königreich ein und deportierte schließlich Juden zur Ermordung nach Osten.

Auch das Vichy-Frankreich erhielt die Unterstützung des Vatikans. Kurz nach der Etablierung des neuen Regimes traf sich Pius mit dem französischen Botschafter im Vatikan. Der Historiker David Kertzer fasst das Treffen so zusammen: „Pius sagte ihm, wie beeindruckt er von Marschall Pétain war. Da er in der Vergangenheit befürchtet hatte, dass die Kommunisten Frankreich übernehmen könnten, begrüßte der Papst das Auftreten eines starken Führers, der diese Gefahr endgültig ausräumen konnte.“ Die französische Versammlung der Kardinäle und Erzbischöfe forderte 1941 ihre Mitglieder auf, „aufrichtige und vollständige Loyalität gegenüber der etablierten Macht zu üben.“

Pétain seinerseits rief eine traditionalistische „Nationale Revolution“ aus. Er gab kirchliches Eigentum zurück, das von der vorherigen Republik im Namen des Laizismus konfisziert worden war, führte den katholischen Unterricht in den öffentlichen Schulen wieder ein und pries die katholischen Wurzeln Frankreichs.

„Die Hauptattraktion [für die Kirche] war ein anderer Tonfall, eine neue Weltanschauung, in der das neue Regime das Gepräge einer moralischen Ordnung annahm und öffentlich seine Ehrerbietung gegenüber der Kirche zum Ausdruck brachte“, schrieben Michael Marrus und Robert Paxton in *Vichy France and the Jews* (Vichy-Frankreich und die Juden). „Keine öffentliche Zeremonie in Vichy war ohne irgendeine Form von religiöser Observanz vollständig. ... Ende 1940 schienen die Franzosen in einem intensiven neuen christlichen Engagement vereint zu sein, das von Kirchenmännern verschiedenster Überzeugungen und politischer Richtungen gefördert wurde.“

Diese Verbindung von Kirche und Staat schürte die Verfolgung der Juden. Als die Regierung begann, Juden aus dem öffentlichen Leben auszuschließen, protestierten einige Geistliche. Der Vichy-Botschafter im Vatikan, Léon Bérard, nahm daraufhin Verhandlungen mit Papst Pius auf. Das Hauptanliegen des Vatikans war, dass die Gesetze nicht gegen Juden verstoßen, die zum Katholizismus konvertieren. Dennoch konnte Bérard Pétain mitteilen: „Eine autorisierte Quelle im Vatikan hat mir gesagt, dass sie nicht beabsichtigen, sich auf einen Streit über das [jüdische Gesetz] einzulassen.“

Die Nazis und das Vichy-Regime ermordeten etwa 80 000 französische Juden. Pétains Leute wollten nicht weitermachen, ohne vorher den Vatikan zu konsultieren. Und der Vatikan gab ihnen grünes Licht.

„Leibeigene und Menschenseelen“

Nach der Sudetenkrise und der Zerstückelung der Tschechoslowakei durch Deutschland erlaubte Hitler der Slowakei, 1938 ihre Unabhängigkeit als deutscher Klientenstaat zu erklären. Der Mann, der zur Führung der neuen Slowakei gewählt wurde, war Jozef Tiso. Er verwandelte die Nation in einen Einparteienstaat, half Hitler 1939 beim Einmarsch in Polen

und pflegte einen Personenkult, bei dem seine Anhänger ihn als ihren „Vodca“ (analog zum deutschen *Führer*) „nazistisch grüßten“.

Tiso war auch ein katholischer Priester. Der 1910 geweihte faschistische und völkermordende Diktator der Slowakei war ein katholischer Geistlicher und wurde von seinen Vorgesetzten im Vatikan nie des Amtes enthoben.

Tiso verschmolz Faschismus und Katholizismus zu einer Einheit. In einem Interview aus dem Jahr 1939 erklärte er, dass er „eine große katholische Renaissance“ einleiten würde, mit dem Ziel, „das katholische Leben zu stärken und seine Wurzeln tiefer zu schlagen“. Dazu gehörte, dass der Religionsunterricht sowohl in den Schulen als auch in der Armee verpflichtend wurde und dass am Sonntag Einkaufsverbote eingeführt wurden. Tiso ermutigte seine Hlinka-Garde, eine faschistische Miliz, die den deutschen Braunhemden ähnelte, dazu, eine religiöse Ausbildung zu erhalten und jeden Sonntag die Messe zu besuchen. „Die Presse, der Film, das Radio, die Kunst und die Wissenschaft: Wir sind auf dem Weg, sie alle zu christianisieren“, sagte er.

Papst Pius riet Tiso, nicht die vollständige Kontrolle über die Slowakei zu übernehmen. Dies geschah nicht aus Opposition zu dem neuen Staat, sondern aus Angst, die Nazis könnten die Kirchenangelegenheiten übernehmen. Tiso missachtete die Ermahnung des Papstes und leitete die Slowakei weiterhin als katholisch-nazistische Mischregierung.

Er beteiligte sich auch an Hitlers „Endlösung“ der „Judenfrage“. Ab 1942 inhaftierten Tisos Truppen Zehntausende von slowakischen Juden in Konzentrationslagern auf slowakischem Boden. Von dort aus schickten sie die Juden direkt zu den Deutschen in die Vernichtungslager. Es wird geschätzt, dass die Deutschen über 60 000 slowakische Juden ermordeten.

Führende Persönlichkeiten des Vatikans, darunter der höchste Diplomat in der Slowakei, Giuseppe Burzio, drohten Tiso mit dem Ausschluss aus dem Klerus, weil sie von seiner Rolle im Holocaust wussten, aber sie haben es nie umgesetzt. Sie haben ihn nicht einmal aus dem Klerus entfernt – selbst als die tschechoslowakische Nachkriegsregierung ihn 1944 wegen Kriegsverbrechen anklagte!

1943 hatte Angelo Roncalli, ein vatikanischer Diplomat in Istanbul, der später Papst Johannes XXIII. werden sollte, Kontakte zu der in der Slowakei verbliebenen jüdischen Gemeinde und bat ihn, Papst Pius zu fragen, ob er 1000 jüdischen Kindern diplomatischen Schutz gewähren könne, damit sie in das britische Mandatsgebiet in Palästina auswandern konnten. Der Papst lehnte diese Hilfe ab. Wie es in einem Memo seines Stabs heißt, wollte er „die Entstehung der gefürchteten jüdischen Vorherrschaft in Palästina verhindern.“

Seit dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Verlust der Kontrolle über das Heilige Land durch das Osmanische Reich wollte der Vatikan einen jüdischen Staat verhindern, der die Kontrolle über heilige Stätten erlangen könnte. Als Roncalli ein weiteres Bittgesuch schickte, antwortete der Vatikan, dass „es für den Heiligen Stuhl opportuner erscheint, darauf zu bestehen, dass die slowakischen Juden in der Slowakei bleiben und nicht nach Palästina überführt werden.“

Pius wusste, dass ein Völkermord stattfand. Alles, worum man ihn bat, waren diplomatische Papiere für 1000 Kinder, die in Sicherheit gebracht werden sollten. Doch Pius wollte lieber, dass sie in der Slowakei blieben und in die Gaskammern gingen, als das katholische Palästina zu „besudeln“.

„Ein Mörder von Anfang an“

Die katholische Kirche war sogar noch tiefer in den Holocaust in Kroatien verwickelt.

Nachdem Deutschland 1941 in Jugoslawien einmarschiert war, errichtete es in Kroatien und Westbosnien einen Marionettenstaat unter Ante Pavelić und seiner Ustaschi-Bewegung. Der Unabhängige Staat Kroatien war ein totalitäres Regime, das daran arbeitete, Kroatien von nicht-katholischen religiösen Minderheiten zu „säubern“. „Selbst die Nazis waren entsetzt über die ungeordneten Gemetzel, bei denen die Ustascha nüchtern geschätzt 500 000 Serben, 200 000 Kroaten, 90 000 bosnische Muslime, 60 000 Montenegriner und 30 000 Slowenen massakrierten“, schreibt der Historiker Robert Paxton in *The Anatomy of Fascism* (Die Anatomie des Faschismus).

Die Kroaten sind traditionell katholisch, während die Serben traditionell orthodox sind. „Es reichte nicht aus, die Serben einfach zu töten oder zu konvertieren“, schrieb Robert McCormick in *Kroatien unter Ante Pavelić*. „Orthodoxe Kathedralen mussten zerstört werden, der serbische Glaube musste ausgerottet und Kroatien rein gemacht werden. ... Der Feldzug des Regimes gegen die Serben war teilweise ein religiöser Kreuzzug, nicht unähnlich den Kreuzzügen des Mittelalters. Indem sie die Nationalität mit der religiösen Identität verbanden, manipulierten die Ustascha ihre katholische Identität, um ihre politischen Ziele zu erreichen. Für die Ustascha waren die Serben nicht nur eine andere Nationalität; sie bedrohten die Existenz des Katholizismus und waren daher sowohl religiöse als auch nationale Feinde. Diese beiden Faktoren führten zusammen zu einem Massaker von seltenem Ausmaß.“

Pavelićs Ziel für die Serben war, wie sein Stellvertreter Mile Budak erklärte, „ein Drittel zu bekehren, ein Drittel zu vertreiben und ein Drittel zu töten“.

In Jasenovac betrieben Kroaten, nicht Deutsche, von 1941 bis 1945 ein Konzentrations- und Todeslager. Auf einer Konferenz an der Universität Uppsala in Schweden im Jahr 2021 wurde geschätzt, dass die Kroaten von Jasenovac 90 000 bis 130 000 Opfer getötet haben. Die Folter- und Hinrichtungsmethoden waren brutal. Die Ustaschi warfen einige Menschen lebendig in Krematorien, rissen Augäpfel heraus, schnitten Körperteile ab und hackten andere mit Sägen,

Hämmern oder anderen Handwerkzeugen zu Tode.

Das Schockierendste an diesem groß angelegten Völkermord waren seine Betreiber. „Einige katholische Priester wagten sich weit über die bloße Bekehrung orthodoxer Serben hinaus und wurden zu fröhlichen Mördern“, schrieb McCormick. „Der Franziskanerorden war in Kroatien gut vertreten und hatte zahlreiche Mitglieder, die inbrünstig glaubten, Gott verlange, dass die Orthodoxie zerschlagen und Rom von allen anerkannt werde.“

Siegfried Kasche, ein deutscher Diplomat in Kroatien nach dem Krieg, stellte fest, dass „Massaker an Serben in Bosnien und Herzegowina häufig von Franziskanermönchen initiiert und geleitet wurden.“ Der Kommandant von Jasenovac war Miroslav Filipović, ein Franziskanerpater mit dem Spitznamen „Bruder Satan“.

Die Ustascha gründeten Jasenovac im August 1941, fast sechs Monate bevor die Nazis mit der Planung von Auschwitz, Treblinka und anderen Todeslagern in Polen begannen. Ein halbes Jahr bevor die SS, die Sicherheitsorganisation der Nazis, ihre berüchtigten Tötungszentren östlich von Deutschland betrieb, taten katholische Priester dasselbe in Kroatien.

Führende Persönlichkeiten des Vatikans unterstützten die Bewegung von Pavelić. Der Erzbischof von Sarajevo, Ivan Šarić, half in den 1930er Jahren bei der Rekrutierung für die Ustascha und verteidigte Pavelić bis zu seinem Tod im Jahr 1960. Der Erzbischof von Zagreb, Alojzije Stepinac, gab dem Regime seinen Segen und forderte die Gläubigen von der Kanzel aus zur Kollaboration auf. Gerüchten zufolge wurde Kardinal Stepinac 1960 von kommunistischen Agenten vergiftet. Im Jahr 1998 erklärte Papst Johannes Paul II. Stepinac zum Märtyrer und sprach ihn heilig. Er ist heute einer der Schutzheiligen Kroatiens.

„Sieghaft und um zu siegen“

Ein letztes Beispiel verdient unsere Aufmerksamkeit. Die katholische Kirche hatte in bestimmten Teilen des russischen Reiches einen beträchtlichen Einfluss. Als sich das Reich in die antireligiöse Sowjetunion verwandelte, wurde die katholische Kirche wie andere Religionen verfolgt. Die sowjetischen Behörden schlossen die Kirchen, sperrten Geistliche ein und setzten die Massen unter Druck, Atheisten zu werden. Aber Hitlers Operation Barbarossa signalisierte eine Wende im Schicksal der katholischen Kirche.

In traditionell katholischen Gebieten der Sowjetunion wie Litauen und Teilen der Ukraine sahen die Menschen die ankommenden Deutschen nicht als Invasoren, sondern als Befreier. 1941 begrüßte Andrey Sheptytsky, das Oberhaupt der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche (einer autonomen Kirche, die dem Papst unterstellt ist), in einem Hirtenbrief „die siegreiche deutsche Armee“ als „Befreier vom Feind“. Später segnete er die Gründung einer ukrainischen SS-Division ab. Auch der litauische Erzbischof Juozapas Skvireckas begrüßte Hitlers Soldaten als Befreier.

Die Deutschen wussten, dass die Rolle der „religiösen Befreier“ dazu beitragen würde, ihre Position zu festigen und handelten entsprechend. „In den ersten Monaten der deutschen Besatzung kam es zu einer deutlichen Wiederbelebung des religiösen Lebens, das während der Sowjetzeit unterdrückt worden war“, schrieb Yitzhak Arad in *The Holocaust and the Christian World* (Der Holocaust und die christliche Welt). „Viele Kirchen wurden wiedereröffnet, und die Zahl der Gottesdienstbesucher nahm zu. Die meisten von ihnen waren Bauern und Frauen, aber auch in den Städten gab es einen Aufschwung der Religiosität.“

Einige sowjetische Geistliche wurden von den Nazis desillusioniert, als sie sahen, wie barbarisch der Holocaust wurde. Aber viele schwiegen aus Angst, die neu gewonnene Freiheit der Kirche zu zerstören, wenn sie etwas sagen würden.

Einige gingen sogar noch weiter. „Obwohl einige einzelne Priester Juden halfen“, schrieb Daniel Jonah Goldhagen in *A Moral Reckoning* (Eine moralische Abrechnung), „kollaborierte die litauische Kirche als Ganzes mit den Deutschen, bis sich der Krieg gegen Deutschland wandte (als eine größere Zahl begann, Juden zu helfen, insbesondere jüdischen Kindern), wobei einige Priester an den deutschen und litauischen Tötungsanstalten teilnahmen und ihnen ihre Autorität verliehen.“

„Kein König außer dem Kaiser“

Es stimmt, dass nicht jeder hochrangige Katholik Hitler unterstützte. Einzelne Priester und Bischöfe brachten große Opfer im Widerstand gegen die deutsche Besatzung und zum Schutz der Juden, oft unter großem persönlichem Risiko. Die Nazis verfolgten Teile der katholischen Kirche in Ländern wie Polen. Es gab auch viele einzelne Deutsche, die sich Hitler widersetzen und Juden schützten.

Ihre Handlungen entschuldigen oder entlasten jedoch nicht die Handlungen des Rests des Landes oder seiner Führer. Das gleiche Prinzip gilt für die katholische Kirche. Einzelne Handlungen einzelner Geistlicher mildern nicht die Mitschuld des Papstes an der Geburt des faschistischen Monsters. Sie schmälern nicht die Tatsache, dass der Vatikan Hitlers Kriege ausnutzte, um aus den Trümmern der Besiegten eine Nation zu errichten. Sie ändern sicherlich nichts an den Tatsachen, dass die katholische Kirche als Institution den Holocaust entweder ignoriert oder aktiv unterstützt hat.

Dass die katholischen Führer all dies taten, während die Nazis ihnen an Orten wie Polen Probleme bereiteten, zeigt, dass sie sogar bereit waren, ihre eigenen Leute in Zusammenarbeit mit den Nazis zu verkaufen.

Papst Pius XII. wird im Allgemeinen nicht als ein bedeutender Führer seiner Zeit angesehen. Aber ohne ihn und die von ihm geleitete Kirche hätten viele Gräueltaten der Achsenmächte wahrscheinlich nicht stattfinden können. Einige Regime der Achsenmächte hätten sich vielleicht gar nicht erst bilden können.

Die katholische Kirche hat sich bemüht, sich von diesem dunklen Erbe zu distanzieren. Heute setzt sie sich für Dinge wie die Aufnahme von Flüchtlingen und die Schlichtung von Konflikten ein. Viele denken bei dem internationalen Einfluss der katholischen Kirche nicht daran, dass sie den Faschisten und Massenmördern im Zweiten Weltkrieg geholfen hat, sondern daran, dass sie im Kalten Krieg geholfen hat, das Sowjetimperium zu Fall zu bringen. Zwischen diesen beiden Konflikten muss der Vatikan also die Abrechnung aller Abrechnungen gemacht haben, oder?

Falsch. Die katholischen Führer haben die Komplizenschaft des Vatikans mit dem Nazireich *nie* offengelegt. Warum eigentlich nicht?

Eine Prophezeiung in Offenbarung 17 stellt ein Reich symbolisch als „Tier“ dar. In Verbindung mit Daniel 7 und Offenbarung 13 kann dieses Tier eindeutig als das Römische Reich identifiziert werden. (Fordern Sie ein kostenloses Exemplar von *Wer oder was ist das prophezeite Tier?* von Herbert W. Armstrong an.)

Dieses Tier hat sieben Köpfe und 10 Hörner. Am auffälligsten ist, dass es von einer Frau geritten wird (Offenbarung 17, 3). Die Bibel verwendet eine Frau als Symbol für eine Kirche (2. Korinther 11, 1-3; Epheser 5, 22-32). Das alte Rom wurde nie von einer Kirche gezügelt oder angespornet. Aber nachdem das Römische Reich im Jahre 476 n. Chr. gefallen war, haben sich immer wieder starke Führer und Dynastien erhoben, um es wieder auferstehen zu lassen. Und sie haben dies in Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirche getan.

In Offenbarung 17, 9-10 heißt es, dass die sieben Häupter sieben Herrscher dieses Reiches darstellen, die nacheinander erscheinen. Die Geschichte zeigt, dass dazu Männer wie Justinian, Karl der Große und Napoleon Bonaparte gehören. Der letzte starke Mann, der ein europäisches Reich regierte, war Adolf Hitler. Aber war es eine Wiederauferstehung des in der Bibel prophezeiten „Heiligen“ Römischen Reiches? Wurde diese Inkarnation des Tieres, wie die vorangegangenen, von einer Frau geritten?

Im Vergleich zu einigen früheren Herrschern Europas trug Hitler die Religion vielleicht nicht allzu deutlich auf seinen Ärmeln. Aber das brauchte er auch nicht. Hitler nutzte die katholische Kirche immer noch für seine Zwecke beim Aufbau seines Reiches. Schon kurz nach seiner Machtübernahme wandte er sich an die Kirche, um sich als Herrscher zu legitimieren. Hitler und Pius XII. standen im Spanischen Bürgerkrieg auf der gleichen Seite.

Aber Pius und der Vatikan nutzten auch Hitler und die faschistischen Regime für ihre Zwecke. Vor dem Zweiten Weltkrieg war der katholische Einfluss in der Welt am Schwinden. Frankreich, eine traditionelle katholische Bastion, war standhaft laizistisch. Das katholische Habsburgerreich, das große Teile Mittel- und Osteuropas kontrolliert hatte, war während des Ersten Weltkriegs aufgelöst worden. Die Weltmächte Großbritannien und die Vereinigten Staaten waren überwiegend protestantisch. Deutschland selbst war mehrheitlich protestantisch. Die Sowjetunion war aggressiv atheistisch. Die Zeit der Päpste und Kardinäle, die über den Aufstieg und Fall von Regimen wachten oder sogar winzige päpstliche Staaten kontrollierten, schien vorbei zu sein.

Dann kam Mussolini und übertrug dem Papst die Souveränität über die Vatikanstadt. Und Hitlers Luftwaffe gab der Kirche mit Francisco Franco einen Fürsprecher in Madrid. Als Frankreich 1940 zusammenbrach, verlor der Laizismus seine Legitimität, und Hitler überließ es der katholischen Kirche, die Scherben aufzulesen. Auch wenn ihre Beziehung zu Hitler kompliziert war, ließ der Vatikan einen Priester als Fürsten in der Slowakei regieren. Und die kroatischen Franziskaner wurden losgeschickt, um den Balkan von orthodoxen Ketzern zu säubern.

Unter Hitler blühte die katholische Politik in Europa in einer Weise auf, die sonst nicht möglich gewesen wäre. Und durch die katholische Kirche erlangte Hitlers Reich eine Legitimität, die auf andere Weise kaum zu erreichen war.

Papst Pius gab einige Erklärungen und Bemühungen zur Unterstützung der Juden ab. Aber viele Historiker haben sich gefragt, warum er nicht viel, viel mehr getan hat. Hat er zu den Gräueltaten des Holocausts weitgehend geschwiegen, weil er *selbst* da einige Gemeinsamkeiten mit den Nazis hatte?

Und als die alliierten Streitkräfte in und durch Europa strömten, Hitlers Reich besiegten und begannen, gefangene Kriegsverbrecher vor Gericht zu stellen, warum halfen die katholischen Führer dann *immer noch* anderen Kriegsverbrechern, der Gefangennahme zu *entgehen*? Der Vatikan musste eine starke gemeinsame Sache haben, um die Gerechtigkeit zu vereiteln und die Massenmörder zu retten.

In Offenbarung 17 heißt es, dass die Frau – die *Kirche* – das Imperium beherrscht hat. Sie *sympathisierte* nicht nur mit dem Imperium oder *ließ sich* vom Imperium *schikanieren*. Sie hat nicht nur geholfen, das Chaos aufzuräumen, nachdem das Imperium seine schmutzige Arbeit getan hatte. *Es hat mitgemacht*. Es lenkte das Imperium und steuerte seinen Kurs. Es sah, wohin die Bestie sich bewegte, und es gefiel ihr. Sie war genauso ein integraler Bestandteil des Imperiums wie die weltlichen Herrscher selbst.

Lassen Sie uns nun zu Herrn Macdonalds Frage zurückkehren: „Hat der Vatikan Adolf Hitler und Nazi-Deutschland während des Krieges geduldet und unterstützt?“

Die Antwort: Sie hat weit mehr getan, als Hitlers Reich „zu dulden und zu unterstützen“. In gewissem Sinne *hat sie es hervorgebracht*. Sie war die führende Kraft, auf die Hitlers Marionetten blickten. Sie *hatselbst am Völkermord teilgenommen*.

Hitlers Reich war in der Tat das Reich des Papstes.